

Vorlage-Nr. 14/1310

öffentlich

Datum: 15.06.2016
Dienststelle: Fachbereich 03
Bearbeitung: Frau Bayer/Herr Dannenhauer

Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung	27.06.2016	empfehlender Beschluss
Ausschuss für Inklusion	28.06.2016	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	29.06.2016	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	01.07.2016	Beschluss

Tagesordnungspunkt:

LVR-Inklusions-App

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, die LVR-Inklusions-App (Arbeitstitel), wie in der Vorlage Nr. 14/1310 beschrieben, zu realisieren.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Aktionsplanes für
Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Gender Mainstreaming.

ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	047	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan		Aufwendungen: € 80.000 /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:		Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:		
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten		

L U B E K

Zusammenfassung:

Für die Inklusion im Sinne von gleichberechtigter Teilhabe am öffentlichen Leben spielt der Zugang zum öffentlichen Raum eine maßgebliche Rolle. Das übliche Kartenmaterial, das in diesem Bereich Orientierung bietet, richtet sich bisher nicht an den speziellen Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung aus. Hier soll ein neues Angebot des LVR in Form einer Smartphone-App eine Lücke schließen und zudem einen Beitrag leisten, den LVR als „Inklusionsmotor“ im Rheinland zu positionieren (Arbeitstitel: LVR-Inklusions-App).

Es soll eine App entwickelt werden, die auf Basis einer Karte Informationen zur Erreichbarkeit von LVR-Einrichtungen darstellt und sich hierbei auf die Bedürfnisse von Rollstuhlfahrerinnen und -fahrern und anderen körperlich eingeschränkten Besucherinnen und Besuchern konzentriert.

Hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit analysiert und dargestellt werden sollen sowohl der öffentliche Raum um die LVR-Einrichtungen herum als auch die Wege zu den LVR-Einrichtungen von den Stationen des öffentlichen Nahverkehrs und den Parkplätzen in der Umgebung aus. Durch die breite Präsenz des LVR im Rheinland werden rund 110 Standorte (unter Nichtberücksichtigung der HPH-Wohngruppen) erschlossen.

Als Kartengrundlage wird die „OpenStreetMap“ verwendet werden, deren Daten vergleichbar mit der Wikipedia frei und kostenlos für jedermann zugänglich und nutzbar sind. Alle durch den LVR für das Projekt erfassten Daten sollen in die OpenStreetMap einfließen.

Auf diese Weise sollen die Daten auch von anderen, externen Projekten für Menschen mit Behinderungen auf einfache Weise verwendet werden können. Auch in diesen Anwendungen werden die Informationen zu den LVR-Einrichtungen dann besser dargestellt, was die Wirkung des Projekts vielfach über die LVR-eigene App hinaus erhöhen wird.

Umgesetzt werden soll die LVR-App für die beiden wichtigsten Smartphone-Betriebssysteme Android (Google) und iOS (Apple).

Die LVR-Inklusions-App (mit Erfassung der LVR-Einrichtungen) soll bis zum Jahresende 2016 fertiggestellt sein.

Begründung der Vorlage Nr. 14/1310:

Konzept LVR-Inklusions-App

Auftrag der Politik

Mit dem Antrag Nr. 14/75 der Fraktionen CDU und SPD wurde die Verwaltung beauftragt, ein Konzept für eine „Inklusions-App“ im Rheinland zu entwickeln.

Ziele

Für die Inklusion im Sinne von gleichberechtigter Teilhabe am öffentlichen Leben spielt der Zugang zum öffentlichen Raum eine maßgebliche Rolle. Das übliche Kartenmaterial, das in diesem Bereich Orientierung bietet, richtet sich bisher nicht an den speziellen Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung aus. Hier soll das Angebot des LVR eine Lücke schließen und zudem einen Beitrag leisten, den LVR als „Inklusionsmotor“ im Rheinland zu positionieren. Dabei wird die LVR-Inklusions-App (Arbeitstitel) gezielt unter Berücksichtigung bereits vorhandener Apps, eng abgestimmt auf die Bedürfnisse der Zielgruppe sowie entlang allgemein anerkannter Erfolgsfaktoren für Apps (vgl. **Anlage 1: Erfolgsfaktoren für eine Smartphone-App**) konzipiert.

Es soll eine App entwickelt werden, die auf Basis einer Karte Informationen zur Erreichbarkeit von LVR-Einrichtungen darstellt und sich hierbei auf die Bedürfnisse von Rollstuhlfahrerinnen und -fahrern und anderen körperlich eingeschränkten Besucherinnen und Besuchern konzentriert.

Zielgruppe und Funktionen der App

Die dargestellten Informationen werden für besonders viele Besucherinnen und Besucher der LVR-Gebäude nützlich sein. Neben Menschen, die von Geburt an oder aufgrund einer Erkrankung dauerhaft eine Beeinträchtigung haben, spricht die App beispielsweise auch die große Gruppe der oftmals körperlich eingeschränkten älteren Menschen an oder auch Personen, die vorübergehend in ihrer Motorik (etwa durch Verletzungen) bzw. Mobilität (z. B. Eltern mit Kinderwagen) eingeschränkt sind. Ein Teil der für diese Zielgruppe wichtigen Informationen, z. B. zur Lage von Parkplätzen, Taxiständen usw., helfen ganz allgemein auch Personen ohne körperliche Einschränkung bei der Planung eines Besuchs. Durch die breite Präsenz des LVR im Rheinland werden rund 110 Standorte (unter Nichtberücksichtigung der HPH-Wohngruppen) erschlossen.

Die App soll folgende Bestandteile haben:

- Eine große Karte mit den üblichen Informationen eines Stadtplans, ergänzt um Elemente, die für die genannten Zielgruppen wichtig sind
- Eine Möglichkeit, über Filter die Kartendarstellung exakt an die eigenen Bedürfnisse anzupassen
- Eine Suche nach Orten auf der Karte
- Detailinformationen zu Orten (Telefon, Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderungen, Website usw.)
- Links zu weiteren Services außerhalb der LVR-App (z. B. Routing, Kartendatenpflege)

Erfasst werden soll das Gebiet der jeweiligen LVR-Liegenschaft, einschließlich der Zugangswege zur Liegenschaft von den empfohlenen Parkmöglichkeiten in der Umgebung bzw. den empfohlenen Stationen des öffentlichen Personennahverkehrs aus. Bei der Erfassung soll ein besonderes Augenmerk auf folgende Aspekte gelegt werden:

- Zugänglichkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen
- Informationen zur An- und Abreise mit verschiedenen Verkehrsmitteln und aus verschiedenen Richtungen (gezielte Vernetzung insb. mit ÖPNV-Angeboten)
- Informationen zum Stillen elementarer Bedürfnisse: Öffentliche Toiletten, Rastmöglichkeiten, Essen und Trinken.

Dargestellt werden sollen auf der Karte der App unter anderem folgende Informationen, die auf den üblichen Online-Karten nicht dargestellt werden:

- Wo ist der Haupteingang des Gebäudes?
- Wo sind Stufen oder Treppen auf dem Weg zum Gebäude?
- Wo sind Besucherparkplätze, und genauer: Gibt es Behindertenparkplätze?
- Ist der Weg von den Stationen des öffentlichen Nahverkehrs hin zum Gebäude barrierefrei bzw. über welche Wege ist das Gebäude von dort am besten zu erreichen?
- Wo gibt es gesicherte Straßenübergänge, sowie: Sind diese Straßenübergänge barrierefrei (abgesenkte Bordsteine)?
- Wo gibt es Rastmöglichkeiten (Bänke) in der Umgebung der Gebäude?
- Wo gibt es Taxistände in der Umgebung?
- Wo gibt es öffentliche Toiletten in der Umgebung?
- Wo gibt es Steigungen und wie steil sind diese?

In die Erstellung dieses Konzepts wurden Expertinnen und Experten in eigener Sache hinzugezogen. Dieser Ansatz wird auch im weiteren Umsetzungsprozess verfolgt werden, um sowohl die Bedienbarkeit der App als auch ihren zentralen Bestandteil – die Karte – optimal an den Bedürfnissen der Zielgruppen auszurichten. Hierzu zählt insbesondere die Auswahl und Priorisierung der Merkmale, die in der LVR-App gebündelt werden sollen.

Technische Realisierung

Als Kartengrundlage wird die „OpenStreetMap“ verwendet werden, deren Daten vergleichbar mit der Wikipedia frei und kostenlos für jedermann zugänglich und nutzbar sind (weitere Informationen siehe **Anlage 2**). Alle durch den LVR für das Projekt erfassten Daten sollen in die OpenStreetMap einfließen.

Auf diese Weise sollen die Daten auch von anderen, externen Projekten für Menschen mit Behinderungen auf einfache Weise verwendet werden können. Auch in diesen Anwendungen werden die Informationen zu den LVR-Einrichtungen dann besser dargestellt, was die Wirkung des Projekts vielfach über die LVR-eigene App hinaus erhöhen wird. Von diesen Anwendungen gibt es viele – darunter auch sehr erfolgreiche Apps, die sich speziell an Menschen mit Behinderungen richten, wie die App „Wheelmap“, die speziell über die Rollstuhlgänglichkeit von Gebäuden informiert oder App „Blindsquare“, die blinde Menschen bei der Orientierung im öffentlichen Raum unterstützt.

Die Verwendung der OpenStreetMap bringt mit sich, die eigene Hoheit über die erfassten Daten an die Community des OpenStreetMap-Projekts abzugeben: Andere Beitragende der OpenStreetMap werden nicht nur auf die Daten zugreifen, sondern sie auch verändern können. Bisherige Erfahrungen zeigen, dass dies eine hohe Aktualität und große Genauigkeit des OpenStreetMap-Kartenmaterials unterstützt. Gleichwohl geht damit auch einher, dass Fehler in der Karte (ähnlich inhaltlichen Fehlern bei Wikipedia) nicht ausgeschlossen werden können.

Neben der aktiven Erfassung durch den LVR soll es perspektivisch auch den Nutzerinnen und Nutzern der LVR-App grundsätzlich ermöglicht werden, Informationen zu allen Einrichtungen, die in die Karte eingezeichnet sind, selbst zu ergänzen oder auch neue Einrichtungen in die Karte einzutragen, um die Karte der App für alle Nutzerinnen und Nutzer weiter zu verbessern. Dies soll durch einen Link in eine existierende App zur Pflege von OpenStreetMap-Daten ermöglicht werden.

Wie häufig bei Online-Projekten sind auch im Falle dieser App komplexe rechtliche Fragen zu klären, beispielsweise hinsichtlich des Datenschutzes. Alle rechtlichen Implikationen finden in der konkreten Ausgestaltung der LVR-App die notwendige Berücksichtigung.

Umgesetzt werden soll die LVR-App für die beiden wichtigsten Smartphone-Betriebssysteme Android (Google) und iOS (Apple).

Hinweis bzgl. des Vorhabens „Erreichbarkeit der LVR-Einrichtungen“ (Beschluss des PA vom 16.04.2015)

Auch für das laut Beschluss des PA vom 16.04.2015 umzusetzende IT-Vorhaben „Erreichbarkeit der LVR-Einrichtungen“ werden Daten zur Erreichbarkeit an allen LVR-Standorten benötigt. Diese Informationen decken sich teilweise mit den für die LVR-App erforderlichen Daten, sodass die Vorhaben organisatorisch und zeitlich so umgesetzt werden sollen, dass Synergien gehoben werden.

Mögliche langfristige Weiterentwicklung

Die oben beschriebene App hat den unmittelbaren Vorteil für die „LVR-Kundinnen und -Kunden“, insbesondere barrierefreie bzw. barrierearme „Wege zum LVR“ aufzuzeigen. Ein Nachteil ist, dass die Zielgruppe insofern begrenzt ist, als sich die App primär an Menschen richtet, die bereits planen, den LVR zu besuchen. Auch ist davon auszugehen, dass die App vor allem im Hinblick auf besonders „publikumswirksame“ LVR-

Einrichtungen (also insbesondere die LVR-Museen oder -Kliniken) genutzt wird und von Menschen, die regelmäßig und nicht nur einmalig LVR-Einrichtungen besuchen.

Langfristig wäre es daher denkbar, die App in Zusammenarbeit mit den Mitgliedskörperschaften weiterzuentwickeln in Richtung einer „App zur Erreichbarkeit kommunaler Einrichtungen im Rheinland“. Ziel wäre es, im Rheinland möglichst flächendeckend Informationen zur barrierefreien Zugänglichkeit von kommunalen Gebäuden anzubieten. Im Vorfeld wäre jedoch zwingend im Dialog mit den Mitgliedskörperschaften zu eruieren, inwieweit ein Bedarf an einer solchen App gesehen wird und ob hier die Übernahme der vom LVR bereitzustellenden technischen „Muster-Plattform“ als gewinnbringend empfunden wird. Denkbar wäre hierfür im Vorfeld die Realisierung dieser „Muster-App“ an einem konkreten Beispiel, z. B. Köln-Deutz.

Umsetzungshorizont

Die LVR-Inklusions-App (mit Erfassung der LVR-Einrichtungen) soll bis zum Jahresende 2016 fertiggestellt sein. Es entstehen Sachkosten in Höhe von 60.000 bis 80.000 Euro.

Beschlussvorschlag

Die Verwaltung wird beauftragt, die LVR-Inklusions-App (Arbeitstitel), wie in der Vorlage Nr. 14/1310 beschrieben, zu realisieren.

L U B E K

Anlage 1: Erfolgsfaktoren für eine Smartphone-App

Folgende Faktoren sollten beachtet werden, um eine erfolgreiche App zu entwickeln:

- Eine klar definierte Zielgruppe: Eine „App für alle“ funktioniert schlechter als eine App, die sich klar an einer Zielgruppe orientiert.
- Ein klar definierter Funktionsumfang: Zu viele Funktionen innerhalb einer App verwischen das Alleinstellungsmerkmal und verschlechtern die Benutzerfreundlichkeit.
- Benutzerfreundlichkeit: Die App muss für ihren Einsatzzweck von der Zielgruppe so einfach wie möglich zu bedienen sein.
- Mehrwert für die Zielgruppe: Der Funktionsumfang der App oder die Informationen, die die App zur Verfügung stellt, muss ein dringendes Bedürfnis der Zielgruppe befriedigen.

Anlage 2: Die OpenStreetMap

Die „OpenStreetMap“ (www.openstreetmap.org) ist ein Projekt, das weltweit frei nutzbare Geodaten sammelt. Aus diesen Geodaten lassen sich Karten errechnen und Navigationshilfen entwickeln. Die OpenStreetMap verfügt über eine wachsende Zahl aktiver Unterstützer, die die gesammelten Daten laufend aktualisieren und fehlende Daten ergänzen. Aktuell haben rund 1,5 Millionen Menschen weltweit einen OpenStreetMap-Account, über den die Daten der Karte gepflegt werden können.

Die OpenStreetMap lässt sich gut mit der Wikipedia vergleichen, nur dass die Nutzer-Community hier statt Artikeln Geodaten pflegt.

Neben Privatpersonen stellen auch viele öffentliche Akteure, wie zum Beispiel die Stadt Köln mit ihrem Projekt „Offene Daten Köln“ (www.offenedaten-koeln.de), Datenmaterial unter freien Lizenzen (meist „Creative Commons“-Lizenzen) zur Verfügung, um eine Integration unter anderem in die OpenStreetMap zu ermöglichen.

Das Datenmaterial der OpenStreetMap ist schon seit einigen Jahren umfangreich genug, um auch für anspruchsvolle Kartenanwendungen verwendbar zu sein. Aus diesem Grund wird die OpenStreetMap mittlerweile von vielen gemeinnützigen und kommerziellen Diensten genutzt. Auch sehr große Projekte verwenden die Daten der OpenStreetMap – wie etwa die Wikipedia, um ortsbezogene Wikipedia-Artikel auf einer Karte anzuzeigen.

Die Server der OpenStreetMap gehören der gemeinnützigen OpenStreetMap Foundation und werden am Londoner University College betrieben, das unter anderem mit den Universitäten in Oxford und Cambridge in einem Verbund steht.

Hier ein Beispiel aus der App „Wheelmap“, die auf den Daten der OpenStreetMap basiert (Ansicht des Neumarkts in Köln). Wie zu sehen ist, werden nicht nur Straßen und Straßenbahnen dargestellt, sondern auch viele Geschäfte und andere Einrichtungen:

